

Déjà vu – alles schon gesehen?

Ein Ausblick in die Zukunft am Beispiel der Australischen Universitätsreform

[...morale among university academic staff is extremely low...]

Ausgliederung der Universitäten, Effizienzsteigerung, mehr Autonomie – und das ganze unter dem Schlagwort „New public management“ – bereits vor fast zehn Jahren glaubte schon einmal eine Regierung, dass sie den Universitäten ihres Landes mit einem neuen Gesetz nur Gutes täte. Ein kurzer Einblick, wie es den Unis in Down Under heute damit geht – und die Frage, warum bei uns niemand bereit zu sein scheint, aus den Fehlern anderer zu lernen...

1993 wurden die australischen Universitäten unter der damaligen Labor-Regierung einer Reform unterzogen, deren Grundstruktur dem derzeit in Österreich diskutierten Gesetzesentwurf frappant ähnelt. Die Unis wurden zu eigenen Rechtskörpern und eine strikt hierarchische Struktur mit einem Universitätsrat und einem mächtigen Rektor samt Vizerektoren bei gleichzeitiger Abschaffung der Mitbestimmungsrechte des akademischen Personals und der Studierenden eingeführt.

Die staatlichen Beiträge für die Universitäten wurden damals massiv gekürzt; die fehlenden Beträge müssen nun durch „marktwirtschaftliche Aktivitäten“, hohe Studiengebühren und Personal- und Infrastrukturkürzungen eingebracht werden. Wer glaubt, dass dies alles unter Aufrechterhaltung der Qualität von Forschung und Lehre funktioniert (weil ja Wettbewerb unter den Unis“ und „nur die Besten kommen durch“ und so...), der irrt:

Institute sind auf möglichst hohe Studierendenzahlen angewiesen, da diese in direktem Zusammenhang mit dem zugeteilten Budget stehen – wer viele Studierende hat, überlebt; weniger erfolgreiche Institute werden zusammengelegt oder aufgelöst.

Studierende wählen aber hauptsächlich „wirtschaftlich sinnvolle Fächer“ mit guten Jobchancen (da sie meistens durch die Studiengebühren hohe Schulden haben),

anstatt ihre Studienrichtung entsprechend Interesse und Talent auszuwählen – und so verschwinden nach und nach ganze Fachbereiche, und es kommt zu zahlreichen Entlassungen. Für die „wirtschaftlich weniger interessanten“ Bereiche an den Universitäten entsteht dadurch ein Teufelskreis, aus dem es so gut wie kein Entkommen mehr gibt. Vor allem „teures“ Personal (also vor allem ältere, erfahrene ProfessorInnen) wird, um Kosten zu sparen, abgebaut und durch jüngeres oder gar nicht ersetzt; nachrückende junge Forscher finden durch die Nichtbesetzungen dann so gut wie keine Stellen vor.

Die fast völlige Streichung der Mitbestimmung führt beim Personal zunehmend zu Demotivation, da die Leute zusätzlich noch ständig um ihre Jobs bangen müssen, und im Zuge der Sparmassnahmen die Gehälter gekürzt wurden.

Die Kostenfrage steht immer im Vordergrund; kritische Debatten werden unterbunden und im Notfall durch „Neubesetzung“ der wenigen verbleibenden Gremien abgestellt.

Dadurch sinkt die Qualität der Ausbildung rapide; und die Studierenden konzentrieren sich auf einige wenige Fachgebiete – der Wirtschaft fehlen in der Folge wichtige Spezialisten in Nischenbereichen.

Insgesamt hat die Vollrechtsfähigkeit den Studierenden in Australien

hohe Studiengebühren und ein qualitativ minderwertigeres Studium gebracht.

Was das alles mit uns, die wir ja doch am anderen Ende der Welt sitzen, zu tun hat?

Viele der an den australischen Universitäten durchgeführten Änderungen ähneln dem, was die Regierung mit unseren Universitäten vorhat: Zahlungen an die Unis hängen von den Budgetmöglichkeiten der aktuellen Regierung ab (ich sag' nur: „Nulldefizit“), Mitbestimmung wird reduziert, Fremdbestimmung durch einen mit „Nicht-Universitätsangehörigen“ besetzten Universitätsrat eingeführt u.v.m. Dass genau diese Maßnahmen in anderen Ländern umgesetzt wurden, und dort den Universitäten große und möglicherweise irreparable Schäden zugefügt haben, wird im allgemeinen Freudentaumel genauso, wie andere Warnungen ignoriert. **Man kann nur hoffen, dass irgendjemand doch noch rechtzeitig eine Lehre daraus zieht...**

Links:

Unter http://www.aph.gov.au/senate/committee/EET_CTTE/public%20uni/sub%20list.htm kann man über 350 Stellungnahmen aus ganz Australien zur derzeitigen Lage der dortigen Universitäten finden, unter anderem die Stellungnahme der Melbourne University Student Union (Hochschülerschaft an der größten Universität Australiens), aus der die angeführten Zitate stammen.

[...market logic has entered the University's planning and management structures. The imposition of demand and supply rationales on course planning and provision has created dramatic and detrimental scenarios within the University. The over result is a loss of diversity and the quality of teaching and learning.]



Evellin Fissithaler
Vorsitzende der
Universitätsvertretung

[...there exists no opportunity for public input and critical debate, formerly a corner stone and the pride of a public university...The fact remains that not only have student and staff input been restricted downgraded and dismissed but is also been gradually removed all together.]